

Zucht von für Baden-Württemberg bemerkenswerten Käfern aus Rebholz

Rainer Flindt, Ludwigsburg

Im Januar 2007 erhielt ich von einem Winzer einige Stücke (ca. 15 cm lang und 4 cm dick) altes Rebholz, aus denen Bohrmehl von Käferlarven rieselte. Das Holz stammt aus einem am Neckar gelegenen Weinberg Ludwigsburgs zwischen Poppenweiler und Neckarweihingen und lag dort zum Trocknen seit 6 Jahren.

Aus diesem Holz schlüpfen nach und nach einige Käfer, die erwähnenswert oder selten sind. Außer einem *Clytus arietis*, der am 28.2. schlüpfte, sind besonders *Teretrius fabricii* (14.2.), *Trogoxylon impressum* (14.3.) und *Tarsostenus univittatus* (30.3.) bemerkenswert. Zwischen dem 1. und 15. April schlüpfen noch 4 weitere Exemplare der letzteren Art.

Teretrius fabricii ist nach FRANK & KONZELMANN (2002) für Baden und Württemberg von nur je 2 Fundorten gemeldet. Von dieser Histeride ist bekannt, dass sie „Holzschädlingen nachstellt“, besonders der Gattung *Scolytus* (FHL 1971, S. 160).

Dar am 14.3. geschlüpfte ***Trogoxylon impressum*** ist aus der Rheinebene Badens zwar von 6 Fundorten bekannt, aus Württemberg aber auch erst von 2 Fundstellen gemeldet (FRANK & KONZELMANN 2002). Bei Durchsicht des Bohrmehls zeigte sich, dass dieses Tier kein Einzelfall war, sondern ein recht starker Befall mit *Trogoxylon* vorgelegen hat. Es ließen sich nämlich im Bohrmehl weitere Käfer-Reste (Elytren, Thorax-, Abdomen- und Kopfteile) finden, die vor allem durch intakte Brustabschnitte und Köpfe eindeutig *Trogoxylon* zugeordnet werden konnten. Insgesamt wurden 22 Elytren gefunden, was auf mindestens 13 Tiere hindeutet. Außerdem steckte unter der Rinde ein weiteres relativ intaktes, aber totes Exemplar. Diese thermophile Art lebt nach REITTER (1911) besonders im Feigenholz, nach FHL (1969, S. 10) an „Rebreisig, Pappel und Obstgehölzen“ Massenvorkommen dieser Art sind mir aus Weinbaugebieten am Neusiedler See bekannt.

Tarsostenus univittatus ist nach FRANK & KONZELMANN (2002) bisher zwar aus der Rheinebene Badens gemeldet, für Württemberg ist aber offensichtlich noch kein Fund bekannt geworden. Obwohl als Kosmopolit bezeichnet, liegen für Mitteleuropa „nur wenige Einzelfunde vor, wahrscheinlich mit Holz importierte Tiere“ (FHL, Bd. 6, 1979, S. 95). Er wird hier als „in Mitteleuropa wahrscheinlich nicht autochthon“ bezeichnet. Die vorliegenden Funde legen allerdings die Vermutung nahe, dass diese Art doch autochthon für ME sein könnte, da in diesen Weinberg nach Auskunft des Winzers kein importiertes Holz eingebracht wurde. Laut FHL wird *Tarsostenus* als Verfolger von *Lyctus canaliculatus* angegeben. Auffallend ist, dass es sich bei den beiden bemerkenswerten Funden von *Trogoxylon* und *Tarsostenus* jeweils um thermophile Arten handelt, die bisher nicht häufig oder gar nicht bei uns gefunden wurden. Ein Zusammenhang mit der stattfindenden Klimaerwärmung ist nicht auszuschließen.

Literatur

- FRANK, J. & E. KONZELMANN (2002): Die Käfer Baden-Württembergs 1950–2000. – Naturschutz-Praxis, Artenschutz 6. Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg, Karlsruhe.
- FREUDE, H., HARDE, K.W. & G.A. LOHSE (1969): Die Käfer Mitteleuropas. – Goecke u. Evers (Krefeld) Band 3, 1971, Band 6, 1979, Band 8.
- REITTER, E.: Fauna Germanica. Band 3. – Lutz, Stuttgart 1911.

Rainer Flindt, Dietrich-Bonhoeffer-Weg 16, 71642, Ludwigsburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [42 2007](#)

Autor(en)/Author(s): Flindt Rainer

Artikel/Article: [Zucht von für Baden-Württemberg bemerkenswerten Käfern aus Rebholz. 61](#)